

SEPTEMBER 2005

# Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Unter den Linden 42 | 10117 Berlin  
Kontakt über: Telefon 030 20674804 | Fax 030 20674805 | dfv.berlin@dfv.org | www.dfv.org



## Weltfeuerwehrverband will Aktivitäten verstärken

Dem Weltfeuerwehrverband CTIF gehören aktuell Mitgliedsverbände aus fast 50 Ländern an. Einen regionalen Schwerpunkt stellen die Feuerwehren aller europäischen Länder, von A wie Albanien über I wie Irland bis zu U für die Ukraine, dar. Selbst die Feuerwehr der Vatikanstadt gehört dem Verband an. Während der Delegiertenversammlung im kroatischen Varazdin trafen sich im Juli 2005 im Rahmen der 13. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe die Vertreter aller Mitgliedsländer. CTIF-Präsident Walter Egger (Schweiz) stellte im Rahmen seines Jahresberichtes besonders das Projekt »CTIF 2010« heraus. Damit will sich der mehr als fünf Millionen Mitglieder repräsentierende Verband, die für die Sicherheit von einer Milliarde Menschen einsatzbereit sind, für die Zukunft rüsten.

Im Zuge seines Rechenschaftsberichtes des vergangenen Jahres stellte Walter Egger besonders die Zukunftsperspektiven seines Verbandes heraus. Der CTIF müsse möglichst professionell gemanagt werden, um den Ansprüchen der Mitglieder und Partnerorganisationen gerecht zu werden.

Gleichzeitig forderte er alle Verbände zur aktiven Mitarbeit über die Ländergrenzen hinaus auf. »Nur Kooperationen und die Zusammenarbeit helfen uns, die Akzeptanz in Politik, Wirtschaft und Bevölkerung zu erhalten und zu fördern«, erklärte Egger. Ein Schritt in diese Richtung stellte auch der Gemeinschaftsverband mit dem Deutschen Feuerwehrverband während der internationalen Fachmesse »INTERSCHUTZ« Anfang Juni 2005 in Hannover dar. Diese Beteiligung kann als Erfolg gewertet werden, denn sie mündete unter anderem in die Aufnahme von sieben mittelamerikanischen Ländern und neun zusätzlichen fördernden Mitgliedern.

Neben der Bilanz von Generalsekretär Christophe Mignot (Frankreich) standen Berichte der CTIF-Vizepräsidenten auf dem Programm.

Einen wesentlichen Tagesordnungspunkt stellte das CTIF-Reorganisationsprojekt »CTIF 2010« dar, das die zukünftige Organisation des Verbandes im Fokus hat. Demnach soll der Bekanntheitsgrad gesteigert und die weltweite Zusammenar-



Will die Arbeit des CTIF noch professioneller gestalten: Präsident Walter Egger bei seinem Tätigkeitsbericht

beit mit Partnerorganisationen ausgebaut werden. Weiterhin strebt der CTIF an, Symposien, Konferenzen und Tagungen zu aktuellen, internationalen Themen anzubieten. Ein Punkt aus dem Programm 2010 konnte bereits umgesetzt werden: Der Verband besitzt jetzt ein modernes Logo und hat sich den prägnanten Namenszusatz »Internationale Vereinigung des Feuerwehr- und Rettungswesens« gegeben. Um die anfallenden Arbeiten zeitnah und qualifiziert erledigen zu können, streben die CTIF-Verantwortlichen die Einrichtung einer permanenten und professionell besetzten Geschäftsstelle an. Ziel von Walter Egger ist es, die Geschäftsstelle bereits zum Jahresende 2005 in Betrieb zu nehmen. Auch hierzu gab die Delegiertenversammlung ihre Zustimmung.

Die Firmenvorstellung des fördernden Mitgliedes Rosenbauer International sowie Berichte aus Kommissionen – beispielsweise Gesundheitswesen, Feuerwehrhistorie oder Vorbeugender Brandschutz – und die Vorstellung der Weltfeuerwehr-Statistik durch Dr.-Ing. Peter Wagner von der Berliner Feuerwehr rundeten die mit interessanten Themen gespickte Delegiertenversammlung 2005 ab.



Bunt gestaltete sich die Delegiertenversammlung des CTIF – sei es bezüglich der Landesfahnen, der unterschiedlichen Feuerwehruniformen oder der Themenvielfalt. (Fotos: G. Fenchel)



**links:** Neben dem Präsidenten hatten die CTIF-Vizepräsidenten aus sieben Ländern auf dem Podium Platz genommen. **rechts:** Auch Ralf Ackermann – in Personalunion Vizepräsident des DFV und des CTIF – gab vor den Delegierten für seinen internationalen Verantwortungsbereich einen Arbeitsbericht ab.

Äußerst vielfältig gestalteten sich die Tätigkeitsberichte der Vizepräsidenten aus Ungarn, Österreich, Portugal, Schweden, Russland, Deutschland und den USA.

DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann (Deutschland) stellte nochmals die gemeinsame Messebeteiligung von CTIF und dem Deutschen Feuerwehrverband während der INTERSCHUTZ in Hannover heraus, die einen positiven Anklang fand. Auch für die Zukunft sind derartige Auftritte geplant, damit der CTIF verstärkt wahrgenommen und besser bekannt gemacht werden kann. Eine optimierte Öffentlichkeitsarbeit wurde bereits bei den Wettkämpfen und der Delegiertenversammlung in Varazdin umgesetzt: Erstmals kam ein eigenes Pressteam für die CTIF-Medienarbeit zum Einsatz. Auch will der Verband demnächst seine Aktivitäten für die internationale Feuerwehr-Fachpresse ausbauen. Der Deutsche berichtete weiter-

hin über die Mitarbeit in einem EU-Feuerwehr-Sicherheits-Netzwerk sowie den Ausbau der Partnerschaft zwischen der CTIF und der europäischen Feuerwehr-Offizier-Vereinigung (FEU).

Auch Vizepräsident Jose Manuel Baptista (Portugal) stellte nochmals die Notwendigkeit der Modernisierung des Verbandes und der Außendarstellung, die im Programm »CTIF 2010« beschrieben ist, heraus. Im vergangenen Jahr hatte er Kontakt mit sechs Portugiesisch sprechenden Ländern aufgenommen, um eine internationale Vereinigung der Feuerwehren zu gründen. Portugal soll zunächst das Präsidium stellen und für den Beitritt zum CTIF sorgen.

Der ungarische Vizepräsident Janos Bleszity berichtete über zwei Sitzungen der Donauländer-Arbeitsgruppe, der inzwischen neun Ländern angehören. Als jüngstes Mitglied konnte Deutschland begrüßt werden.

Wie Bleszity weiter erklärte, fand mit dem Verband der Feuerwehrscolen EFSCA (European Fire Service College Association) im niederländischen Arnhem eine gemeinsame Sitzung statt. Unter der Beteiligung von 20 Ländern beschaffte man sich mit dem lebenslangen Lernen im Rahmen der Sicherheit im Feuerwehrdienst. Als neues und damit 23. Mitglied konnte Slowenien begrüßt werden.

Vizepräsident Anton Brandauer (Österreich) ist für die Jugendarbeit im CTIF zuständig, die er als vorbildlich bezeichnete. Als weiteres Thema befasste er sich mit den internationalen Feuerwehrwettkämpfen 2005 in Varazdin und wies auf die nächsten Wettkämpfe im Jahr 2009 in der Tschechischen Republik – wahrscheinlich in Ostrawa – hin.

Detaillierte Informationen sowie weitere Presseberichte finden Interessenten im Internet unter [www.ctif.org](http://www.ctif.org). (te)



**links:** Der Vertreter der assoziierten Mitglieder, Julian Wagner (links), Vorstandsvorsitzender der Rosenbauer International AG, überreichte dem CTIF einen Scheck zur Unterstützung der Arbeit des Weltfeuerwehrverbandes.

**rechts:** In Anwesenheit von Jurin Mladen (von links) aus dem kroatischen Innenministerium, Vizepräsident Ralf Ackermann, Referent Rudolf Römer und Vizepräsident Ulrich Behrendt zeichnete DFV-Präsident Hans-Peter Kröger die Vertreter des Kroatischen Feuerwehrverbandes mit der Medaille für internationale Zusammenarbeit aus: Ehrenpräsident Teodor Fricki, Präsident Marijan Mlinaric und Generalsekretär Gabriel Shepar.



## Neue Bundesgeschäftsstelle der kurzen Wege

Endspurt für den Umzug: Ab dem 1. Oktober 2005 sind der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und das Sekretariat der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) am neuen Sitz in Berlin erreichbar. Auf rund 300 Quadratmetern Bürofläche entsteht derzeit im »Medienhaus am Deutschen Theater« in Berlin-Mitte eine neue Bundesgeschäftsstelle der kurzen Wege.

»Das gilt sowohl für die Arbeitsabläufe im Hause selbst, denn im Unterschied zu bisher sitzen alle hauptamtlichen Kräfte von DFV und DJF dann in einem Haus und auf einer Etage zusammen«, betont DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. »Das gilt aber auch für die Nähe zu unseren Ansprech-

partnern auf nationaler Ebene. Die Bundestagsabgeordneten, das Kanzleramt, der Reichstag und alle Tagungsräume des Parlaments sind fußläufig erreichbar, ebenso die Vertretungen der Bundesländer in Berlin und der Bundesrat. Kurze Wege sind auch zum Bundesministerium des Innern und den anderen Ministerien gegeben. Für unsere Gäste wird besonders praktisch sein, dass Sie uns vom neuen Hauptbahnhof Berlin, dem Lehrter Bahnhof, ebenfalls zu Fuß erreichen können.«

Außerdem liegt die neue Bundesgeschäftsstelle zentral im Medienbereich des Regierungsviertels. Nachbarn des Deutschen Feuerwehrverbandes im selben

Block sind die Deutsche Presse-Agentur mit ihren Tochterunternehmen und die Hauptstadtreaktion der Zeitungsgruppe WAZ, einem der größten deutschen Zeitungsverlage aus Nordrhein-Westfalen. Auch zahlreiche andere Verlage und Medienunternehmen haben an der Reinhardtstraße ihre Dependancen. Die Bundespressekonferenz mit den Büros der politischen Korrespondenten ist nur wenige Minuten entfernt.

»Wir sind uns sicher, an diesem Standort optimale Arbeitsbedingungen für den Deutschen Feuerwehrverband zu schaffen«, sagt Präsident Kröger. »Die im Rahmen des Umzuges vakant gewordenen Personalstellen beim DFV und der Deutschen Jugendfeuerwehr werden wir zügig neu besetzen. Unsere Mitglieder und Ansprechpartner werden auch in der neuen Bundesgeschäftsstelle und im neuen DJF-Sekretariat kompetente Ansprechpartner finden. Durch die kurzen Wege im Hause werden wir viele Dinge unkomplizierter und effizienter abwickeln können.«

Dies sind die neuen Erreichbarkeiten der Bundesgeschäftsstelle ab dem 1. Oktober 2005:

Reinhardtstraße 25, D-10117 Berlin, Telefon 030.2888488-00, E-Mail: [info@dfv.org](mailto:info@dfv.org).

Durchwahlen und Faxnummern (auch für das Sekretariat der Deutschen Jugendfeuerwehr) sind nach dem Umzug den Internetseiten zu entnehmen: [www.dfv.org](http://www.dfv.org) und [www.jugendfeuerwehr.de](http://www.jugendfeuerwehr.de). (M. Vogt)



Im »Medienhaus am Deutschen Theater« entsteht die neue DFV-Bundesgeschäftsstelle. (Foto: M. Vogt)

## Mehr Frauen zur Feuerwehr – der DFV will wissen wie

Rund 67 000 Frauen sind bundesweit in den Freiwilligen Feuerwehren tätig, das sind sechs Prozent der aktiven Einsatzkräfte. Und das soll sich ändern: Der Deutsche Feuerwehrverband will mehr Frauen für den Brandschutz gewinnen. Ein Forschungsteam soll durch seine Arbeit den Weg dahin ebnen und Leitlinien für die bessere Integration von Frauen entwickeln. Am Ende sollen praxisnahe Projekte realisiert werden. Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) maßgeblich finanziell unterstützt.

»Wir wollen sagen können: Bei uns sind Frauen willkommen, bei uns stimmt das Betriebsklima, bei uns können sich Frauen nach ihren Wünschen engagieren und

persönlich weiterentwickeln. Dieses Ziel verfolgen wir mit unserem gemeinsamen Projekt«, sagten DFV-Präsident Hans-Peter Kröger und der verantwortliche Vizepräsident Ulrich Behrendt.

Staatssekretär Peter Ruhenstroth-Bauer vom BMFSFJ sieht in diesem Projekt eine große Chance, mehr ehrenamtlich engagierten Frauen den Weg in eine Männerdomäne zu ebnen: »Dass der Feuerwehrverband so offen für ein Gleichstellungsprojekt auf uns zugegangen ist, hat uns bestärkt. Das Thema Frauen in der Feuerwehr passt ausgezeichnet in unser Programm »Impulse für die Zivilgesellschaft«. Mit diesem Programm werden wir die Bürgergesellschaft und das Engagement für das Gemeinwesen nachhaltig stärken.«

Projektleiterin Prof. Dr. Angelika Wetterer und ihr Team haben mit einer Reihe von Feuerwehrfrauen Expertinneninterviews geführt, die jetzt ausgewertet werden, und einen ersten Zwischenbericht vorgelegt. »Nach unserer Auffassung muss vielerorts noch ein Umdenken stattfinden, damit sich Frauen in der Feuerwehr besser akzeptiert fühlen. Es lässt sich absehen, dass Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildung von Führungskräften, die Beteiligung von Frauen in Gremien, ihr Zugang zu Qualifizierungslehrgängen, die bessere Vereinbarkeit von Familie, Ehrenamt und Beruf, die Vernetzung der Frauen untereinander sowie die Übernahme von Jugendlichen in den aktiven Dienst die Schwerpunkte für künftige Maßnahmen sein werden«, sagte Projektleiterin Dr. Wetterer.

→ Lesen Sie bitte weiter auf Seite D.

## DJF startet Imagekampagne

Gemeinsam mit den sechs anderen Jugendorganisationen der Katastrophenschutzverbände startet die Deutsche Jugendfeuerwehr am 1. Oktober eine neue Imagekampagne. Der Ursprung dieser Aktion liegt rund zwei Jahre zu-



rück, als sich unter der Ägide des Parlamentarischen Staatssekretärs im Bundesinnenministerium, Fritz Rudolf Körper, erstmals Vertreter von DJF, ASB, DLRG, DRK, THW, JUH und Malteser an einen Tisch setzten, um eine Kampagne auf die Beine zu stellen. Neben einer gemeinsamen Internetpräsenz ([www.was-geht-ab.com](http://www.was-geht-ab.com)) sollen Plakataktionen und weitere Werbemittel für eine flächendeckende Öffentlichkeitsarbeit sorgen. (mv)

## Fachkonferenz »Moderne Sicherheitskommunikation in Deutschland«

Die Zukunft moderner Sicherheitskommunikation und damit auch die Einführung des digitalen Sprechfunks in Deutschland ist das Thema der Fachkonferenz des Deutschen Städte- und Gemeindebundes »Moderne Sicherheitskommunikation in Deutschland – Flächendeckende Einführung des digitalen Sprech- und Datenfunknetzes« am 25. Oktober 2005 im Bürgerhaus in Kelterbach bei Frankfurt (Main). Die Teilnehmer werden u. a. Referate des Hessischen Staatssekretärs Harald Lemke und von Professor Klaus Lenk hören. Thema der Podiumsdiskussion ist die »Alarmierung der Feuerwehr und Koordination von Großereignislagen im kommunalen Bereich«. Teilnehmer werden u. a. Berlins Landesbranddirektor Albrecht Broemme und Werner Drögemüller, Leiter der Projektgruppe Niedersachsen, sein. Informationen und Anmeldung: Büro Congress und Presse, Telefon 0228.347498, [info@congressundpresse.de](mailto:info@congressundpresse.de) (fe)



Gemeinsam für mehr Frauen in der Feuerwehr: Projektleiterin Professorin Dr. Angelika Wetterer (v. r.), Dr. Margot Poppenhusen und DFV-Frauensprecherin Karin Plehnert-Helmke (Foto: S. Jacobs)

Zu ihrem Team gehören mit Dr. Margot Poppenhusen und Dr. Anja Voss zwei weitere Sozialwissenschaftlerinnen. Die Forscherinnen haben bereits vor dem DFV-Projekt das Engagement von Frauen in der Feuerwehr untersucht.

Dieses erste Projekt soll zum Jahresende abgeschlossen werden, und nach Auswertung der Interviews sollen Leitlinien für praktische Maßnahmen zur Gewinnung von Frauen für ein bürgerschaftliches Engagement in der Feuerwehr entwickelt und umgesetzt werden. Auch dies soll unter wissenschaftlicher Beratung stattfinden,

damit die folgenden Projekte auch in der Praxis greifen.

»Wir hoffen, dafür auch wieder Unterstützung des Bundesministeriums erhalten zu können. Die Freiwilligen Feuerwehren sind eine wichtige Säule des Bürgerengagements in den Städten und Gemeinden. Der DFV wird sich mit seinen Ressourcen einbringen, um die Feuerwehren auch künftig leistungsfähig zu erhalten und dem Einsatz von Frauen in diesem besonderen Ehrenamt zu einer größeren Selbstverständlichkeit zu verhelfen«, sagte DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt. (sö)

## Länderübergreifende Kunstinstallation

Die Feuerwehren inspirieren sie immer aufs Neue: Marlene Lipski, in Wesel und Leipzig wirkende Künstlerin, errichtete für einen internationalen Gastaufenthalt in Gmünd (Österreich) gleichzeitig ein Kunstwerk in Nordrhein-Westfalen und in Kärnten. Die Freiwilligen Feuerwehren Wesel und Gmünd beteiligten sich an diesem ungewöhnlichen Projekt.

Durch ihre unverwechselbaren Feuerbilder hat Marlene Lipski eine enge Verbindung zu den Feuerwehren. Urkunden und die Lokomotive zum DFV-Jubiläum wurden durch ihre Arbeiten gestaltet. Jetzt hatte die Künstlerin als Symbol für Länderverbindungen für die Dauer des Gastaufenthaltes im Juli und August in jeder der beiden Städte Gmünd und Wesel 15 rote Briefkästen an den jeweiligen Hauptfeuerwachen angebracht, insgesamt 30 feuerrote »Postkasterl«.

Wichtige Helfer bei der Gestaltung der Briefkästen waren je 15 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, die aus allen Altersgruppen kamen, unterschiedliche Dienst-



Künstlerin Marlene Lipski vor ihrer Installation an der Hauptfeuerwache Wesel (Foto: A. Werner)

grade hatten und landestypische Namen trugen. Durch ihre authentischen Namen und Titel, die sie zur Gestaltung dieser Installation zur Verfügung stellten, gaben sie dem Kunstwerk eine weit über die ästhetische Anonymität von blechernen Briefkästen hinausgehende positive Wirkung. Jeder Briefkasten wurde durch die echten Daten zum Symbol für die Behausung, in der ein wirklich existierender Helfer wohnt. Beide Gruppen von Briefkästen wurden durch die Unterschiede der Namen und die anderen Rangbezeichnungen zu symbolischen Landesvertretern. (Andre Werner)